Soziale Hilfe aktuell

Soziale Hilfe e. V. Kassel • Informationen für Förderer und Interessierte

Ausgabe 4/2022 November - Januar • Nr. 94

Arme Menschen besonders betroffen von Energiekrise und Inflation

„Die Preise für draußen essen sind sagenhaft gestiegen. Das kann ich mir nicht mehr leisten. Ich kaufe nach Angeboten bei den Discountern und kaufe nicht auf Vorrat."

Lydia K. 77 J.

Inhalt

- Arme Menschen besonders betroffen
- Liebe Leserinnen und Leser
- Bewegung auf dem Kasseler Wohnungsmarkt
- Vorgestellt: Tim Feiertag
- Engagiert: Lukas Müller
- Der Betriebsrat stellt sich vor
- Gastkommentar: Martin Schenker
- Alle Jahre wieder...
- Auszeit in einer anderen Welt
- Ich tanze gern!
- Alltagsblüten

Ausgabe 4/2022
November - Januar
24. Jahrgang Nr. 94
www.soziale-hilfe-kassel.de

Ob an Supermarkt- und Tankstellenkassen oder angesichts steigender Abschläge für Energiekosten - wir alle spüren die Auswirkungen von Energiekrise und Inflation. Besonders hart davon betroffen sind allerdings die Menschen, die wie die Besucherinnen und Besucher der Tagesaufenthaltsstätte Panama am untersten Ende der Einkommensskala rangieren. Als Folge ist in unserer Einrichtung ein drastischer Anstieg der Zahl der Bedürftigen zu beobachten. Ein frisch gekochtes, gesundes Mittagessen für 1,50 Euro ist nur durch Subvention möglich. Ein Mehrkornbrötchen kostet im Einkauf inzwischen 1,10 Euro und wird an die Gäste für ein knappes Drittel dieses Preises (0,30 Euro) weitergegeben. Auch die dienstags und donnerstags während der Abendöffnungszeiten servierten warmen Mahlzeiten für 0,20 Euro erfreuen sich großer Beliebtheit und sorgten im letzten Quartal für eine Verdoppelung der Besucherzahlen und dafür, dass zeitweise räumliche Kapazitätsgrenzen erreicht wurden. Demgegenüber stehen sinkende Essensspenden aus den umliegenden Kantinen, welche selbst verstärkt unter wirtschaftlichem Druck stehen und ihr Angebot aufgrund des Anstiegs der Homeofficearbeit reduziert haben. So wird inzwischen für die Versorgung während der Abendöffnungszeiten vom hauswirtschaftlichen Personal des Vereins zusätzlich gekocht. Bereits im August 2022 überschritten die Kosten für Lebensmittel das im Vorjahr verwendete Gesamtbudget um 43 Prozent. Immer wieder wenden sich Menschen an die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Sozialen Hilfe, die gar nichts mehr zu essen haben. Für diese wird neben dem Angebot der Tagesaufenthaltsstätte ein Grundstock von haltbaren Lebensmitteln gekauft und im Notfall ausgegeben. Amrei Tripp, die Leiterin der Tagesaufenthaltsstätte Panama, konstatiert: „In den letzten zehn Jahren konnten wir auf eine Anhebung der schon immer stark subventionierten Essenspreise für Besucher*innen verzichten. Nun sind wir mehr denn je auf Spendengelder angewiesen, um dieses Ziel auch weiter halten zu können".

Neben der Linderung der Not Einzelner nahmen wir an der im September von der Stadt Kassel ins Leben gerufenen Auftaktveranstaltung für einen „Kasseler Pakt gegen Armut" teil. Mehr als 150 Teilnehmende aus verschiedenen sozialen Arbeitsbereichen, Wohlfahrtsverbänden, aus Religionsgemeinschaften, Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft bekundeten im Rathaus ihren Willen, aktiv in diesem Gremium, das wissenschaftlich durch die Universität Kassel begleitet wird, mitzuarbeiten. Neben der besseren Vernetzung bestehender Ressourcen sollen in diesem Pakt neue lokale Ansätze zur Armutsprävention und –bekämpfung entwickelt und realisiert werden.

Alle Kasselerinnen und Kasseler können in diesem Herbst ein Energiegeld von 75 Euro als einmaligen Zuschuss erhalten. Die Liga der freien Wohlfahrtspflege empfiehlt allen, die nicht auf diesen Betrag angewiesen sind, das Geld für Projekte und Hilfen zu spenden, die Menschen in prekären Lebenslagen unterstützen. Mehr Infos zu der Spendenaktion finden Sie auf der Internetseite: treppe4.de/energiegeld. Natürlich können Sie auch direkt und gezielt dem Verein Soziale Hilfe Ihre Spende zukommen lassen, wenn Sie uns solidarisch helfen wollen und können, die gegenwärtige Krise für die besonders Bedürftigen abzumildern.

Katarina Haye

„Im Moment kann ich nicht sagen, dass ich betroffen bin, da ich immer zum Essen ins Panama gehe."

Harald S. 47 J.

„Ich gehe nicht mehr in Gaststätten und muss das billige Bier auf der Bank trinken. Ich kann nicht mehr so viel mit der Bahn fahren."

Horst B. 52 J.

„Ich musste durch die Preiserhöhungen meinem Pizzakonsum verringern."

Bernd L. 50 J.

„Aktuell mit den Finanzen hinzukommen ist kaum möglich, man merkt es extrem beim Schnorren in der Stadt. Sitzung machen ist schwierig geworden, die Leute geben kaum noch was, ganz anders als vor einem halbem Jahr."

Jörg D. 52 J.

„Wenn der Staat die hohen Energiepreise nicht abfängt gibt es hier bald sechs Millionen Wohnungslose."

Thomas K. 59 J.

Bitte spenden Sie für die Versorgung hilfebedürftiger Menschen!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Probleme den Lebensunterhalt zu bewältigen sind allgegenwärtig. Die Preisanstiege belasten uns, die Energiekosten steigen in neue Dimensionen und die Inflation bewegt sich im zweistelligen Bereich. Jeder „normale“ Lebensmitteleinkauf treibt mir die Schweißperlen auf die Stirn. Und ich habe ein geregeltes Einkommen. Doch wie kann das funktionieren, wenn man jeden Cent umdrehen muss? Dies trifft auch die Arbeit unseres Vereins ins Mark. Für uns ist es eine große finanzielle Herausforderung, alle wichtigen und notwendigen Versorgungsangebote aufrecht zu erhalten. Mehr noch: Wir haben die Versorgungsangebote aufgrund der Situation sogar intensiviert. Ohne Preiserhöhungen! Mir ist bewusst, dass alle Menschen in Deutschland von diesem Problem betroffen sind, auch Sie als Interessierte an unserer Arbeit. Auch Sie müssen sicher anders haushalten mit Ihrem Geld. Dennoch bitte ich Sie, unsere wichtige Arbeit im Rahmen Ihrer Möglichkeiten weiterhin mit Spenden zu unterstützen. Ich kann Ihnen versprechen, dass wir alles tun, was in unserer Macht steht, um die armen und wohnungslosen Menschen in Kassel weiterhin gut zu versorgen und zu unterstützen!

Ein neues Projekt, gefördert von einem besonderen Programm im Europäischen Sozialfonds, ist in Kassel gestartet. Die drei Träger der Wohnungsnotfallhilfe in Kassel, das Diakonische Werk Region Kassel, das Sozialcenter der Heilsarmee und die Soziale Hilfe, haben sich für die gemeinsame Umsetzung zusammengeschlossen. Eine Zusammenarbeit, die in dieser Form beispiellos ist. Auch das Sozialamt der Stadt Kassel und die Fachstelle Wohnen sind involviert. In seinem Gastkommentar weist Martin Schenker, Leiter des Bereichs Wohnen und Abhängigkeit im Diakonischen Werk Region Kassel, auf die Bedeutung dieser Kooperation hin und trifft damit den Kern. Noch nie haben alle Beteiligten der Wohnungsnotfallhilfe so eng zusammen gearbeitet. Neue Chancen für eine positive Bewegung auf dem Wohnungsmarkt sind in Sicht.

In diesem Sinne

Michael Kurz

Geschäftsführung

Bewegung auf dem Kasseler Wohnungsmarkt

Es ist erst wenige Monate her, dass ein besonderes Programm zur Bekämpfung von Armut im Rahmen des Europäischen Sozialfonds ins Leben gerufen wurde, der „Europäische Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen“ (EHAP). Kurzentschlossen entstand ein kleines tatkräftiges Netzwerk in der Wohnungsnotfallhilfe in Kassel. Zusammen mit dem Diakonischen Werk Region Kassel und dem Sozialcenter der Heilsarmee wurde die Interessensbekundung eingereicht und der Antrag positiv beschieden. Es ist einzigartig, dass alle Träger der Wohnungsnotfallhilfe so eng zusammenarbeiten. Aber mehr noch: Mit im Boot sind auch alle wichtigen Institutionen wie das Sozialamt der Stadt Kassel und die Fachstelle Wohnen, die für die Unterbringung von Menschen in Kassel nach dem „Hessischen Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung“ zuständig sind. Eine einmalige Situation, die es in dieser Form der Zusammenarbeit in Kassel noch nie gab. In einer gemeinsamen Steuerungsgruppe wird die Arbeit gestaltet und begleitet. Zudem unterstützt uns die Universität Kassel in Person von Professor Dr. Bode bei der Evaluierung des Projektes. So wird gewährleistet, dass die Fortschritte und Ergebnisse gut dokumentiert werden.

Worum geht es?

Wir wollen uns dem Wohnungsnotstand in Kassel entgegenstellen. Die grundsätzliche Situation auf dem Wohnungsmarkt ist bekanntermaßen schwierig. Wir können keinen neuen Wohnraum herbeizaubern! Dennoch wollen wir erreichen, dass Wohnungslose mehr Möglichkeiten in dem angespannten Szenario haben. Wir werden gemeinsam in intensiven Gesprächen mit der Wohnungswirtschaft und privaten Vermieterinnen und Vermietern für die von uns betreuten Menschen werben. Wir sind uns sicher, dies wird gelingen, denn unser „Housing First“-Konzept beinhaltet eine gute und dauerhafte Betreuung der Menschen, die wir unterbringen. Wenn jemand nach vielen Jahren wieder geschützt in den eigenen vier Wänden leben kann, entstehen möglicherweise Probleme in der ungewohnten Situation. Durch die Betreuung werden die Bewohner und Bewohnerinnen in die Lage versetzt, diesen sinnvoll entgegentreten zu können. Dem Artikel 11 des UN-Sozialpakts kommen wir so einen Schritt näher, der besagt: „Jeder Mensch hat das Recht auf angemessenen Wohnraum“.

Wir werden Hilfebedürftige ansprechen, die durch die Angebote der Träger erreicht werden. Parallel unterstützen wir die wichtige Arbeit der Fachstelle Wohnen und sorgen dafür, dass die Hilfe punktgenau bei den in Notunterkünften untergebrachten Menschen ankommt.

Bedarfsorientiert bieten wir zusätzlich Unterstützung bei vielfältigen anderen Problemlagen an. Hierbei bieten die drei Träger ein breites und spezialisiertes Tableau an Sozialarbeit, wodurch die entstehenden Hürden angegangen werden können.

Eine sehr fordernde und spannende Aufgabe steht nun vor uns. Alle Beteiligten gehen die Arbeit mit großer Zuversicht und Optimismus an. Schließlich haben wir die einmalige Chance auf eine positive Veränderung im Wohnungsmarkt.

Michael Kurz

Vorgestellt

Tim Feiertag

Seit September dieses Jahres gibt es einen zweiten sehr bärtigen Mitarbeiter im Panama: Es handelt sich um Tim Feiertag, der im Rahmen seines Studiums sein Berufspraktikum in der Tagesaufenthaltsstätte absolviert. Tim Feiertag, in Eschwege geboren und aufgewachsen, studiert Soziale Arbeit an der Uni Kassel. Hierfür ist er vor drei Jahren nach Kassel umgezogen. Nichtsdestotrotz ist er seiner Heimatstadt Eschwege weiterhin treu verbunden und engagiert sich ehrenamtlich bei kulturellen Vereinen, die Konzerte organisieren. Aber auch abseits dieses Engagements ist er auf vielen Livekonzerten anzutreffen, denn Musik ist eine der großen Leidenschaften des 26-jährigen. Ansonsten zieht es den passionierten Outdoorfreund in die Natur, wo er am liebsten der Wanderlust frönt. Auch im handwerklichen Bereich ist Kollege Feiertag kein unbeschriebenes Blatt. Sein bisheriger beruflicher Werdegang umfasst nämlich eine Ausbildung zum Zimmermann. Diesen Beruf übte er insgesamt vier Jahre aus.

Benjamin Schäfer

Engagiert

Lukas Müller

Für Lukas Müller war nach dem Abitur klar, dass er seine neugewonnene Freizeit sinnvoll nutzen will und so sagte er sich: Ich will mich ehrenamtlich sozial engagieren! Gesagt, getan, stieg er Mitte August im Panama ein, um am Buffet Getränke und Essen zu verkaufen. Der inzwischen 20-jährige Niestetaler ist der jüngste Ehrenamtliche im Team und studiert seit Oktober Jura in Göttingen. Trotzdem will er dem Panama weiterhin treu bleiben.

Benjamin Schäfer

Der Betriebsrat stellt sich vor

Zugegeben, es ist schon etwas Zeit vergangen, dass der amtierende Betriebsrat am 07.03.2022 gewählt wurde. In der konstituierenden Sitzung am 22.03.2022 haben die Kolleginnen Anne Priemer und Mareike Kloke, Jens Retting-Frendeborg zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Die Amtszeit des Betriebsrates beträgt vier Jahre. Die Aufgaben des Betriebsrates sind allesamt im Betriebsverfassungsgesetz geregelt; diese komplett aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Themen wie Gesundheit am Arbeitsplatz, Entlohnung, Mitbestimmung bei betrieblichen Maßnahmen wie Einstellungen, Beschäftigungssicherung aber auch Kündigungen gehören selbstverständlich dazu. Ein wesentlicher Punkt ist die Zusammenarbeit von Betriebsrat und Arbeitgeberseite, die bei der Soziale Hilfe durch Vorstand und Geschäftsführung repräsentiert wird. Die wirtschaftliche Lage des Vereins ist dabei ein Punkt, über den der Betriebsrat kontinuierlich informiert wird, was durch turnusgemäße gemeinsame Treffen von Betriebsrat und Geschäftsführung gewährleistet wird. Betriebsräte sind in sozialen Einrichtungen eher selten, jedoch für die Umsetzung betrieblicher Mitspracherechte unumgänglich und auch für unseren Betrieb sicher kein Nachteil.

Jens Retting-Frendeborg

von links: Anne Priemer, Jens Retting-Frendeborg, Mareike Kloke

Gastkommentar

Kooperation schafft neue Möglichkeiten

Als Fachgebietsleiter der Wohnungsnotfall- und Eingliederungshilfe beim Diakonischen Werk Region Kassel bearbeite ich beruflich ein vergleichbares Arbeitsfeld wie der Verein Soziale Hilfe. Bereits zu Beginn meiner Tätigkeit beim Diakonischen Werk haben wir in der Wohnraumrenovierung mit wohnungslosen Menschen Anfang der 90er-Jahre unter anderem die Räume der Tagesaufenthaltsstelle Panama in der Kölnischen Straße hergerichtet.

Dies war ein erstes verbindendes Element zur inhaltlichen Arbeit aber auch der kollegialen Zusammenarbeit in den folgenden Jahren in der Wohnungsnotfallhilfe. Der Verein Soziale Hilfe ist seit Jahrzehnten in der Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe erfolgreich tätig und mit seinen Angeboten ein sehr wichtiger Baustein im Kasseler Hilfesystem. Dieser soziale Bereich ist in Kassel mit drei freien Trägern gut aufgestellt.

Trotzdem nimmt das Thema Wohnraumversorgung an Brisanz zu und es sind ergänzende Ideen zur Bewältigung notwendig. In der Stadt Kassel werden Zahlen von 831 Obdachlosen in Notunterkünften und schätzungsweise 100 bis 150 Personen auf der Straße genannt. Außerdem führen die freien Träger Wartelisten über Menschen, die aktuell in Wohnraum aufgenommen werden könnten, sofern er denn vorhanden wäre.

In diesem Frühjahr schrieb die Europäische Union ein Förderprogramm für Vorhaben mit der Zielrichtung ‚Eingliederung hilft gegen Ausgrenzung der am stärksten benachteiligten Personen‘ aus. Die Soziale Hilfe, das Sozialcenter der Heilsarmee Kassel und wir zögerten nicht lange mit unserer Interessensbekundung. Mit einer Zusage zum vorzeitigen Vorhabenbeginn sind wir jetzt im Oktober gemeinsam in die Umsetzung des Projektes gestartet.

Der Ansatz des 'Housing First' erscheint uns als ergänzendes Angebot bei der Reduzierung der Obdachlosenzahlen hilfreich. Dieser Ansatz aus der US-amerikanischen Sozialpolitik verringerte in anderen europäischen Ländern und einigen deutschen Städten die Zahl der Wohnungslosen. Im Unterschied zu anderen Programmen müssen sich die Betroffenen im Rahmen von Housing First nicht durch verschiedene Ebenen der Unterbringungsformen für unabhängige und dauerhafte Wohnungen „qualifizieren“, sondern können direkt in eine „eigene“ Wohnung ziehen.

In unserer Kooperation spielen die Stadt Kassel und die Akteure der Kasseler Wohnungswirtschaft eine sehr wichtige Rolle. Nur zusammen wird es uns gelingen, neue Möglichkeiten beim Zugang zu Wohnraum zu erschließen.

Martin Schenker

Fachgebietsleiter Wohnungsnotfall- und Eingliederungshilfe Diakonisches Werk Region Kassel

Alle Jahre wieder....

...verfällt das Team der Notschlafstellen - aktuell bestehend aus Agnes Torres und Mareike Kloke - im Oktober in erhöhte Betriebsamkeit. Denn es ist wieder soweit: Die Notschlafstellensaison geht nach der Sommerpause in eine neue Runde. Das heißt, dass die sieben mobilen Raumeinheiten (Container) aus ihrer Einlagerung befreit werden, um sie an Kirchengemeinden in Kassel und der nahen Umgebung aufzustellen. Hiermit ist es jedoch noch nicht getan - es gilt die Container an das Stromnetz anschließen zu lassen sowie Dixi-Toiletten und Mülltonnen zu bestellen. Sind diese Basics erledigt und alle in den Aufbau und Transport eingebundenen Firmen wieder abgerückt, ist es fast geschafft. Mit Bett, Schrank, Tisch, Stuhl, Kochplatte und Wasserkocher fertig ausgestattet, sind die Notschlafstellen so vorbereitet, dass sie von Klientinnen und Klienten bezogen werden können.

Für einige von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen sind die Container die einzige Option, die mehr oder weniger kalte - jedoch umso nassere - Jahreszeit unbeschadet zu überstehen. Psychische Erkrankungen, Partner oder die Gesellschaft eines tierischen Gefährten hindern Betroffene daran, von anderen Hilfsangeboten zu profitieren. Mit Unterstützung der zwei Sozialarbeiterinnen können die Klient*innen gemeinsam überlegen, wie es für sie weitergehen soll.

Auch der Not-Notschlafcontainer, der fußläufig vom Panama aus zu erreichen ist, ist alle Jahre wieder eine große Hilfe. Wenn außerhalb der behördlichen Sprechzeiten, beispielsweise an den Wochenenden oder abends, ein Mensch in Not ohne anderweitige Schlafmöglichkeit in die Tagesaufenthaltsstätte kommt, kann Abhilfe geschaffen werden. Ohne diese Notschlafstelle hätte es in den vergangenen Wintern manche Menschen kalt erwischt.

Dank der Notschlafstellen und Übernachtungsmöglichkeiten, finanziert durch die Stadt Kassel und engagierten Unternehmen sowie Spenderinnen und Spender, ist in den letzten 30 Jahren kein Mensch auf der Straße erfroren.

Mareike Kloke

Auszeit in einer anderen Welt

Einen ganz besonderen Ausflug für elf Besucherinnen und Besucher der Tagesaufenthaltsstätte Panama spendierte Anfang Oktober die Betriebsleitung der Kurhessen Therme. Vier Stunden Wellness mit Sauna, Therme, kuscheligen Bademänteln und einer Einladung zum Mittagessen. Die kleine Auszeit aus dem oft durch Sorgen geprägten Alltag löste viel Dankbarkeit bei den Teilnehmenden aus. Ein Besucher beschrieb das Erlebnis dann auch treffend mit: „Wir waren jetzt ein paar Stunden in einer ganz anderen Welt."

Nina Blake

Ich tanze gern!

Workshop zu zeitgenössischem Tanz im Panama

Am 27.09.2022 startete ein spezielles Freizeitangebot im Panama: ein Tanzworkshop angeleitet von der professionellen Bühnentänzerin und Trainerin Angela Reimuth. Angeboten wurde eine praktische Einführung in den zeitgenössischen Tanz mit dem Thema „Zeit". Die Anmeldung zum Workshop wurde erst mit etwas Skepsis betrachtet, aber im Workshop selbst waren die Klientinnen und Klienten begeistert. Der Fokus lag auf der Wahrnehmung des eigenen Körpers und Bewegungen, die durch physische Kräfte wie Schwerkraft und Fliehkraft unterstützt werden. Alle Teilnehmenden konnten so weit gehen, wie es angenehm war, denn jede Person hat ihre eigenen Grenzen. Nach einer ausgedehnten Aufwärmphase, die auf die Gruppe ausgelegt war, wurden einige Übungen aus dem zeitgenössischen Tanz angeleitet. Erst wurden Bewegungen vorgegeben und im letzten Teil gab es immer die Möglichkeit, mit den erlernten Bewegungen frei zu tanzen. Zum Schluss gab es ein kleines Feedback- bzw. Abschlussgespräch, in welchem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich positiv und mit vielen Eindrücken äußerten. „Ich tanze gern. Es ist mal etwas anderes", sagte eine Teilnehmerin treffend.

Elvira Danziger

Alltagsblüten

Der Tagesdienst im Panama ist immer eine Wundertüte – nie weiß man, was einen in diesen Stunden erwartet. Selbst einfache Auskünfte können einen manchmal aus dem Konzept bringen. So stand neulich ein relativ neuer Besucher im Tagesraum und fragte mich: „Entschuldigung, wie heißt das hier?" Mit Blick auf den Panama-Flyer in seiner Hand antwortete ich „Panama – Sie sind hier im Panama!"

Diese Auskunft war offenbar nicht die erhoffte; er hob die andere Hand, die mit einem Wollstrumpf bestückt war, und sagte „Nein, das hier!" Skeptisch, ob es sich um eine Fangfrage handle, entgegnete ich: „Ähm, Socke?"

Daraufhin erhellte ein Strahlen sein Gesicht, er bedankte sich und verließ zufrieden die Räumlichkeiten. Helfen kann dann manchmal doch ganz einfach sein.

Amrei Tripp

Impressum

Herausgeber: Soziale Hilfe e. V.

Kölnische Straße 35
34117 Kassel
Tel. 0561 7073824
Fax 0561 7073820

info@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Michael Kurz

Redaktion: Katarina Haye, Mareike Kloke, Anja Krätke, Michael Kurz, Amrei Tripp, Josua Volp

Fotos: Nina Blake, Georg Groschang, Stefan Jünemann, Mareike Kloke, Benjamin Schäfer, Amrei Tripp, Josua Volp, Katharina Wende

Anzeigen: Anja Krätke
Tel. 0561 7073824

Versand: Ursula Feustel, Kerstin Fuhrländer, Wolfgang Grube, Arnold Lomb

Gestaltung: Klaus Köpping

Druck: Boxan Kassel

Auflage: 2300 Exemplare

Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel als besonders förderungswürdig anerkannt.

Bitte beachten Sie unsere neuen Spendenkonten:

Kasseler Sparkasse
IBAN:
DE02 5205 0353 0011 8141 17
BIC: HELADEF1KAS

Sparda-Bank Hessen
IBAN:
DE85 5009 0500 0000 6278 28
BIC: GENODEF1S12

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Diese Firmen unterstützen den Druck und Versand unserer Vereinszeitung: Kontakt: Anja Krätke Tel. 0561 7073824

Gartencenter Meckelburg

quindata_

Boxan
Qualität in Druck & Service.

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung.
LVM-Servicebüro
Jörg Schönwetter
Dorfstr. 21
34260 Kaufungen
Telefon (05605) 20 53
info@schoenwetter.lvm.de
LVM VERSICHERUNG

UNIKIMS
MANAGEMENT SCHOOL UNIVERSITÄT KASSEL

Rückenwind ist einfach.
www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de
Kasseler Sparkasse